



Sächsische Staatskanzlei
Herrn Ministerpräsident Michael Kretschmer
Archivstraße 1

01097 Dresden

Dresden, 19. Mai 2022

Offener Brief an Ministerpräsident Kretschmer

Wolfsrisse nehmen rasant zu. Immer mehr Weidetierhalter geben auf.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Kretschmer,
sehr geehrte Damen und Herren,

die artgerechte Weidetierhaltung und die damit verbundene naturnahe Landschaftspflege zugunsten biologischer Artenvielfalt stehen in Sachsen mittelfristig vor dem Aus! Aufgrund der zunehmenden Ausbreitung des Wolfes steigt in Sachsen die Zahl der Übergriffe auf Weidetiere rasant. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der durch den Wolf geschädigten Weidetiere nahezu verdoppelt. Wurden mit Stand 16. April 2021 84 bestätigte Wolfsrisse seit Beginn des Jahres 2021 erfasst, waren es zum 22. April 2022 bereits 165 und drei Wochen später sogar 212 geschädigte Weidetiere im laufenden Jahr!

Parallel setzt sich der Abwärtstrend etwa in der Schafhaltung der vergangenen Jahre weiterhin fort. Das Statistische Landesamt des Freistaates Sachsen bestätigte in einer Pressemitteilung vom 9. März 2022 den niedrigsten Schafbestand seit Durchführung der Erhebung vor zehn Jahren.

Zwingend und unverzichtbar ist daher aus Sicht der Weidetierhalter, eine pragmatische Bestandsregulierung der Wolfspopulation in Sachsen und anderen betroffenen Bundesländern. Ein solcher Weg muss unter anderem Bestandsunter- sowie Bestandsobergrenzen vorsehen und nach dem Jagdrecht ebenso die Eliminierung von Problemtieren durch Schutzjagden ermöglichen. In der Weidetierhaltung sind gerade junge und neugeborene Tiere für Wölfe leichte Beute. Derartige Übergriffe haben trotz der Installation geeigneter, stromführender Zäune in den vergangenen Monaten und Jahren gezeigt, dass solche Schutzmaßnahmen längst nicht mehr ausreichen. Zusätzlich sei erwähnt, dass der Unterhalt und die Pflege solcher Schutzzäune, etwa hinsichtlich Freihaltens von Bewuchs, Weidetierhalter vor enorme arbeitsintensive und finanzielle Herausforderungen stellt. Ein überwiegend auf Weidetierhaltung

ausgerichteter Betrieb wird daher mit der Frage konfrontiert, ob man diese Aufwände, trotz finanzieller Unterstützung vom Staat, jemals refinanzieren kann und es sich für den eigenen Betrieb daher überhaupt lohne? Betrachtet man zudem das Verhalten der Weidetiere nach Wolfsübergriffen, etwa bei Rindern, so ist deren Verhalten gegenüber Landwirten oftmals aggressiv bis lebensbedrohlich. Die Tragweite der Wucht einer panischen Pferdeherde auf und über Straßen, Autobahnen, Menschengruppen schließlich tödlich. Schlussendlich steht der Weidetierhalter vor der Frage entweder eine ganzjährige Stallhaltung oder sogar die völlige Aufgabe der Tierhaltung in Betracht zu ziehen!

Sicher Artenschutz ist richtig und wichtig. Es kann und darf aber nicht sein, dass EINE Tierart zu LASTEN der Anderen bevorzugt wird.

Wir, die unterzeichnenden Verbände, fordern Sie daher gemeinsam mit Landrat Michael Harig auf, sich aktiv für eine Bestandsregulierung des Wolfes auf Bundesebene einzusetzen, damit Weidetierhaltung in Sachsen auch weiterhin eine sichere und praktikable Zukunft hat.

Gunther Zschommler
Vizepräsident
Sächsischer Landesbauernverband e. V.

Michael Harig
Landrat
Landkreis Bautzen

Detlef Rohrmann
Vorsitzender
Sächsischer Schaf- und
Ziegenzuchtverband e. V.

Wilhelm Bernstein
Vizepräsident
Landesjagdverband Sachsen e. V.

Bernd Barfuß
Vorsitzender
Sächsischer Rinderzuchtverband e. V.

Hans-Jürgen Gerlach
Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzender
Landesverband landwirtschaftliche
Wildhalter des Freistaates Sachsen e. V.

Bernhard Feßler
Leiter Hauptstadtbüro
Deutsche Reiterliche Vereinigung e. V. (FN)

Christian Kubitz
Geschäftsführer und Zuchtleiter Sachsen
Pferdezuchtverband Sachsen-Thüringen e. V.

Annett Schellenberger
Präsidiumsmitglied
Landesverband Pferdesport Sachsen e. V.